

Zeitschrift: Die Vorkämpferin : verficht die Interessen der arbeitenden Frauen
Herausgeber: Frauenkommission der Sozialdemokratischen Partei der Schweiz
Band: 6 (1911)
Heft: 12

Vereinsnachrichten: Schweizerischer Arbeiterinnenverband

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 23.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

tionen und 2 Arbeiterunionen vertraten. Wiederum waren es zwei Genossinnen, von denen jede ein gut durchdachtes kürzeres Referat im urchigen Appenzellerdialekt hielt, ab und zu mit köstlichem Humor gewürzt. Die mündlich erstatteten Berichte über die Haussagitation warfen manches Schlaglicht hinein in die manchmal genug elenden Lebens- und Arbeitsverhältnisse der Textilfrau und -Mädchen. Wieder anerboten sich zwei Genossinnen zur Uebernahme je eines Referates an der nächsten Konferenz, die am 11. Februar 1912 in St. Gallen stattfinden wird.

Heimarbeiterschutz. Gratisstellung der Fournituren für die Heimarbeit. In Zürich bemühen sich Arbeiterschaft, das Aktionskomitee zur Förderung des Heimarbeiterschutzes und die Soziale Käufersliga um die Gratisstellung der Fournituren für die Heimarbeiterrinnen. Die Vorauslagen von 216 Zürcher Heimarbeiterrinnen, von denen weitauß die Mehrzahl 25 Rp. und weniger pro Stunde verdient, machen 9,4% ihres Bruttolohnes aus. Aller Voraussicht nach wird es möglich sein, einige Fabrikanten zu bewegen, die Fournituren selbst zu stellen.

Chocoladenarbeiter u. Arbeiterinnenversammlung in Broc. An die 500 Arbeiter und Arbeiterinnen fanden sich Sonntag, 29. Oktober, im Hotel de la Grue in Broc bei Bulle im Freiburgischen ein zur Anhörung eines französischen Referates der Arbeiterinnensekretärin. Die aufklärenden und werbenden Worte fielen auf fruchtbaren Boden. 41 Arbeiter und Arbeiterinnen meldeten sich zum Eintritt in den Lebens- und Genussmittelverband.

Abbruch des Kampfes ums Vereinsrecht in Fahrwangen. Nachdem die aargauische Regierung zweimal erfolglos die Hand zur Vermittlung bot und alle anderen Einigungsversuche an der Hartnäckigkeit der Strohindustriellen scheiterten, beschloß die Leitung des Textilarbeiterverbandes im Einverständnis mit der Arbeiterschaft von Fahrwangen und der Leitung des Schweiz. Gewerkschaftsbundes den Abbruch des Kampfes. 31 Wochen hat die Aussperrung der heldenmütigen Stroharbeiter und Arbeiterinnen gedauert. Beschämend für unser demokratisches Land bleibt die Tatsache, daß trotz der Gewährleistung des Vereinsrechtes durch die eidgenössische Verfassung die Unternehmerwillkür seine Ausübung zu verhindern vermag.

Schweizerischer Arbeiterinnenverband.

An die Sektionskassierinnen!

Werte Genossinnen! Wir machen Euch darauf aufmerksam, daß mit Neujahr 1912 der monatliche Beitrag per Mitglied an die Zentralkasse auf 20 Cts erhöht wird. Es sollten nun in der Dezemberversammlung alle rückständigen Mitgliederbeiträge eingezogen werden, um im neuen Jahr die neue Ordnung mit dem erhöhten Beitrag umso leichter handhaben zu können.

Die Sektionskassierinnen sollen Ende Dezember feststellen, wieviel Beitragsmarken sie noch für die Quittierung von rückständigen Beiträgen brauchen,

wieviel ihnen für das neue Geschäftsjahr mit dem erhöhten Beitrag verbleiben wird und sodann der unterzeichneten Zentralkassierin Mitteilung machen.

Um weiteren ersuchen wir, alle noch rückständigen Beiträge an die Zentralkassierin bis Ende Dezember einzusenden, damit die Jahresrechnung rechtzeitig abgeschlossen werden kann.

Ferner eruchen wir um prompte Ausfüllung der in nächster Zeit zugehenden Fragebogen und Einsendung derselben an die Zentralkassierin bis Mitte Januar 1912, da noch der alte Centralvorstand den Jahresbericht für 1911 auszuarbeiten hat.

Den Sektionsvorständen sei noch zur Kenntnis gebracht, daß laut Statuten die Jahresberichte bis Ende Januar fertigzustellen sind.

Mit Genossinnengruß

Für den Centralvorstand:
Frau Berta Binner, Zentralkassierin,
Winterthur, Lärchenstr. 15.

Arbeiterinnenverein Schaffhausen. Unsere letzte Monatsversammlung nahm einen regsame Verlauf. Genosse Sch. Sträzler, Präsident der Metallarbeitergewerkschaft Schaffhausen, hielt uns einen sehr lehrreichen Vortrag über die Ursachen der Teuerung. Der Referent erntete reichen Beifall, ein Zeichen, daß seine Ausführungen verstanden worden sind.

Um weiteren machen wir unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß unsere Abendunterhaltung am 16. Dezember, abends 8 Uhr, im „Tannenhof“ stattfindet. Gaben für die Tombola, in Natura oder in Geld, werden im „Tannenhof“ entgegengenommen. Jedes Mitglied ist gebeten, eine kleine Gabe zu spenden. Mögen dann die Genossinnen zu einigen fröhlichen Stunden im Kreise ihrer Gleichgesinnten zahlreich erscheinen.

Unsere nächste Monatsversammlung findet Dienstag den 19. Dezember, abends 8 Uhr, im „Tannenhof“, statt. Auch hier erwarten wir möglichst vollzählige Teilnahme von seiten der Vereinsmitglieder.

Die Zeit ist wahrlich dazu angetan, daß jede Arbeiterin und Arbeitersfrau sich aufruft, um mittelst unserer Organisation mitzuwirken an der Besserstellung des arbeitenden Volkes.

Arbeiterinnenverein Olten. (Eing.) Die öffentliche Frauenversammlung, veranstaltet vom Arbeiterfrauenverein Olten u. Umgeb. im Singaal des Primarschulhauses, war sehr gut besucht und nahm einen durchaus befriedigenden Verlauf. Es hatten sich über hundert Frauen eingefunden und etwa dreißig Männer besetzten die hintersten Plätze des Saales. Die Präsidentin des Arbeiterfrauenvereins, Genossin Frau Schmid, leitete die Versammlung. Die Referentin, Frau Arbeitersekretärin Walter aus Winterthur, entledigte sich ihrer Aufgabe in mustergültiger Weise. In etwa anderthalbstündigem Vortrag beleuchtete sie die Verhältnisse der Arbeiterfrau in der gegenwärtigen Gesellschaftsordnung in Beziehung auf die Verhältnisse des Arbeiterstandes, der übrigen Klassen, des Staates und der Gesamtheit überhaupt. In so feiner und gewinnender Art verstand es Frau Walter, alle Fragen die man gegenwärtig unter dem Sammelnamen „die

soziale Frage" kennt, den Zuhörern verständlich zu machen und auf die Wege zu deren Lösung hinzuweisen, daß sie darob am Schlüsse des genüchtheiten Vortrages den einstimmigen Beifall aller erntete. Wir möchten nur noch bemerken, daß Frau Walter durch ihre Art des Vortrages schon selbst ein glänzendes Zeugnis dessen ablegte, was die Gesellschaft durch die Heranziehung der Frauenwelt zur Mitarbeit am öffentlichen Leben, in den Staatsgeschäften usw. noch zu gewinnen hat.

In der Diskussion ergriff leider keine Frau das Wort. Genosse Schmid wies darauf hin, wie der Arbeiterfrauenverein in der kurzen Zeit seit seiner Gründung im August dieses Jahres, seine Mitgliederzahl mehr als verdoppelt habe und alle Aussicht bestehne, daß er nach innen wie nach außen weitere Fortschritte mache. Es erfolgten denn auch an der Versammlung selbst eine ganze Zahl Neuaufnahmen. Weiter führte Genosse Schmid aus, daß im Gegensatz zu dieser erfreulichen Erscheinung die Jugendorganisation seit ihrer Gründung an Mitgliedern verloren habe und zwar als Folge der pfäffischen „Intervention“ in den Familien und des freisinnigen Terrors in den Fabriken und Werkstätten. Aber man wird die Jugendorganisation nicht umbringen und auch sie wird gedeihen, wenn die Genossen und Genossinnen ihre Pflicht tun.

Genosse R. C. Gatz wies noch in kurzen Worten auf die berechtigte Forderung der Gleichstellung der Frau mit dem Manne hin und ermahnte besonders die organisierten Arbeiter, auch in dieser Hinsicht ihre Pflicht voll und ganz zu erfüllen.

Es war eine schöne Tagung und die Genossin Walter gab noch ihr Versprechen ab, den Arbeiterfrauenverein Olten bald wieder zu besuchen.

Der sozialdemokratische Arbeiterinnenverein Zürich hielt Sonntag den 12. November seine Abendunterhaltung in der „Eintracht“ ab und erfreute sich eines recht zahlreichen Zuspruches, denn der große Saal war voll auf besetzt von Genossinnen und Genossen. Es war eine wirkliche Unterhaltung, was das Programm den Besuchern bot. „Der schöne Durrenand“ und „Bi der Erbtante“ erzielten einen richtigen Lacherfolg, der nicht zuletzt das Verdienst der Spielenden selbst war, die ihre Rollen vortrefflich aufgefaßt und zur Darstellung gebracht hatten. „Gewalt geht vor Recht“ hingegen brachte uns erregte Gesichter und schmiegte sich dieses Stück so recht an die Festrede unserer lieben Kampfgenossin Büsser-Billinger an, die aus Schwanen hierher berufen wurde, um den Anwesenden das Arbeiterelend so recht aus dem Herzen vorzulagern. Der Kapitalismus weiß oder will nichts wissen vom Elend der Gefrecheten; nicht nur Mann und Frau sind durch das heutige Wirtschaftssystem dem Hungerfuche anheimgegeben, in bedenklicherem Grade leidet die Arbeiterjugend unter dem Druck des sozialen Elends; sie ist sich selbst überlassen, auf die Straße verwiesen, während Vater und Mutter in der Fabrik für einen Hungerlohn sich abmühen und die Frau abends, wenn andere ruhen oder dem Vergnügen frönen, ihre versäumte Haus- und Mutterpflicht erfüllt. Mit einem Appell an die Genossen und Genossinnen,

für die Förderung der Arbeiterinnenorganisation unermüdlich zu arbeiten, schloß die Rednerin ihren schönen packenden Vortrag. Der verdiente Beifall belohnte sie. Den übrigen Teil des Abends verschönten ein recht hübscher Gabentisch, sowie die Vorträge des Orchesters Waser, das übrigens dann auch noch die Tanzlustigen erfreute.

S-I.

Weibesliebe ist Hingabe an den Höherstehenden, gleichgültig ob das Herz, das sie empfindet, unter dem groben Hemd der Dienstmagd oder dem Talar der Doktorin beider Rechte schlägt. Darum wird die erotische Treue um so seltener sein, je stärker das Weib sich geistig und seelisch individualisiert.

Byl Braun: Memoiren einer Sozialistin (Kampfjahre).

Vereinschronik.

Arbeiterinnenverein Winterthur.

Versammlung Donnerstag, 30. November, in der „Helvetia“. Vollzähliges Erscheinen erwartet
Der Vorstand.

Verband schweiz. Konsumvereine (V. S. K.)

Der Verband schweiz. Konsumvereine (V. S. K.) hat zum Zweck die Organisation der Konsumenten und die Wahrung deren Interessen gemäß seinen Statuten:

Er sucht dies zu erreichen:

1. durch tatkräftigen Rat und Beistand bei Gründung von Konsumvereinen, sowie in allen Angelegenheiten des Genossenschaftswesens;
2. durch Vorträge und seine Publikationsorgane:
 - a) **Schweiz. Konsum-Verein** (erscheint alle 8 Tage),
 - b) **Genossenschaftliches Volksblatt** (erscheint alle 14 Tage),
 - c) **La Coopération** (erscheint alle 14 Tage),
 - d) **La Cooperazione** (erscheint alle 14 Tage);
3. durch gemeinsamen Einkauf und Produktion der im Haushalte benötigten Lebensmittel und Bedarfsartikel;
4. durch Abgabe der Waren in Eigenpackung.

Alle Eigenpackungen des V. S. K. sind mit dessen Schutzmarke versehen.



Schutzmarke
des V. S. K.

Gemäß vorliegenden Ausführungen ist die Verwaltung des V. S. K., Thiersteinerallee 14 in Basel, jederzeit bereit, bei Gründungen von Konsumvereinen und in genossenschaftlichen Angelegenheiten unentbehrlich prompte Auskunft zu erteilen.

Abonnemente auf die oben aufgeführten Verbandsorgane werden stets entgegengenommen.

Zur Frauenbewegung

empfehlen wir folgende Literatur:

Bebel, Die Frau und der Sozialismus, gebunden	Fr. 4.—
Farbstein, Frau Dr., Die Ziele der Frauenbewegung	" —.30
Büttner, Recht und Pflicht. Ein Wort an die Arbeiterfrauen. (Agitationschrift per 100 Fr. 3.—)	" —.10
Lange, Helene, Die Frauenbewegung in ihren modernen Problemen	" 1.70
Matenroth, Dr. Anna, Für und wider das Frauenstimmrecht	" —.50
Sträuli, Dr., Ueber Frauenstimmrecht	" —.30
Buchhandl. d. Schweiz. Grütlivereins Bürich.	
	Kirchgasse 17.